



„Wir wollen feiern und anderen helfen“

„Kleine Taten“ organisiert das „Celebrate-Youth-Festival“ in Oestinghausen

Oestinghausen. Kleine Taten – große Veranstaltung: Das „Celebrate-Youth-Festival“ geht am Samstag, 18. August, ab 18 Uhr in die zweite Runde. Vier interessante Bands hat der Verein „Kleine Taten“ als Organisator verpflichten können, die auf dem Hof Schlunz, Breite Straße 18 in Lippetal-Oestinghausen, für Stimmung sorgen. Nicole Spiekermann sprach mit Tanja Gieseke, der Geschäftsführerin des Vereins „Kleine Taten“, über das Programm und die Idee, die hinter dem Festival steckt.

? Frau Gieseke, wer hatte denn die Idee für dieses Festival?

Gieseke: Im Jahr 2005 haben wir das Festival noch in privater Regie durchgeführt, das hat Boris Langerbein organisiert. Die Idee kam daher, dass es dieses Festival früher schon mal in den Lippewiesen gab. Das ist dann aber wieder eingeschlafen. Boris Langerbein fand das damals klasse und wollte diese Veranstaltung wieder aufleben lassen. Der zweite Hintergrund war, hier vor Ort etwas für die Jugendlichen zu machen, weil wir gemerkt haben, dass sie viel in die Städte fahren. Wir möchten zeigen, dass man auch hier vor Ort etwas organisieren kann.

Der dritte Gedanke ist, dass wir zusammen Spaß haben und feiern, aber trotzdem auch aktiv sind und anderen Leuten damit helfen können.

? In welcher Form helfen Sie bei dieser Veranstaltung anderen Menschen?

Gieseke: Der Reinerlös unseres Festivals geht in ein Projekt in Brasilien. Wir haben im Dezember letzten Jahres den Verein „Kleine Taten“ gegründet, der sich um Kinder- und Jugendarbeit hier vor Ort kümmert, aber darüber hinaus auch in anderen Ländern, wo es den Kindern und Jugendlichen nicht so gut geht. Boris Langerbein ist der Vorsitzende des Vereins.

? Wie sind Sie auf Brasilien gekommen?

Gieseke: Ich selber war für ein Jahr in Brasilien und habe dort einige Freunde und Kontakte. Mit denen zusammen haben wir dann für 2008/2009 geplant, eine Kindertagesstätte in der Hauptstadt Sao Paulo einzurichten. Die richtet sich an die Kinder und Jugendliche, die auf der Straße groß werden, weil ihre Eltern den ganzen Tag arbeiten müssen. Die werden dann nach der Schule betreut, bekommen ein Mittagessen, Schularbeitenbetreu-



Machen sich stark für das „Celebrate-Youth-Festival“ am Samstag in Oestinghausen (hinten v.l.): Theresa Schulze, Marc Schlunz, Boris Langerbein, Daniel Romberg, Jens Schlunz, (vorne v. l.) Anja Schenkel, Tanja Gieseke und Britta Veltin. Foto: Pöpsel

ung und Hilfe für die ganze Familie. Uns war es eben auch wichtig, dass dieses Projekt ziemlich transparent ist. Dass man nicht einfach irgendwohin Geld spendet und hofft, es kommt an, sondern dass man anhand von Fotos, Videos und Briefen immer den Kontakt dorthin behält und sieht, dass die Hilfe auch ankommt.

? Welche Projekte verfolgt der Verein noch?

Gieseke: Da wir ja noch ein sehr junger Verein sind, suchen wir noch nach der genauen Richtung. Wir haben uns vorgenommen, eine Informationsveranstaltung und einen Trödelmarkt durchzuführen, Geld anzusparen und erst mal Kontakte zu knüpfen zu Organisationen oder Gruppen, die Hilfe benötigen.

? Zurück zum Festival, welche Bands spielen dort und welche Musikrichtungen erwarten die Besucher?

Gieseke: Zuerst spielen „Poppkiller“, das ist eine Oberstufenband aus Gütersloh, die sind seit drei Jahren zusammen und machen

Rock- und Pop-Covermusik. Danach spielt die Gruppe „Mission to Mars“, das sind drei Jungs aus Hamm und Münster, die Pop, Emo und Punk Rock präsentieren. Danach kommt „Son“, eine Rockband aus Soest, die hier in der Region relativ bekannt ist. Sie hat hier bei Wettbewerben auch schon einige Erfolge erzielen können. Um 23.15 Uhr kommt dann unser „Headliner“, das ist „Kain“ aus Berlin, die deutschsprachige Rockmusik präsentiert. Das sind vier richtig gute Jungs.

? Nach welchen Kriterien haben Sie die Bands ausgewählt?

Gieseke: „Poppkiller“ haben wir bereits bei einem Auftritt gesehen und da sie noch sehr junge Musiker sind und noch nicht so bekannt, wollen wir ihnen die Chance geben, vor Publikum zu spielen und Bühnenerfahrung zu sammeln. Das ist ein Kriterium, das wir wichtig finden, auch denen eine Chance zu bieten, die noch neu im Geschäft sind. Bei „Kain“ haben wir gehofft, dass sie ein Publi-

kumsmagnet sind, da sie auch schon mal als Vorgruppe von Reamonn aufgetreten sind. Es ist eine gute Mischung aus bekannten Musikern und Newcomern.

? Wie viele Besucher erwarten Sie am Samstag?

Gieseke: Es ist immer schwer zu sagen. Vor zwei Jahren waren etwa 300 Leute da, durch die Werbung hoffen wir in diesem Jahr auf noch mehr Besucher, vielleicht 500 bis 600. Man muss aber auch das Wetter abwarten.

? Wie sieht die Zukunft des Festivals aus?

Gieseke: Wir haben vor, das Festival in Zukunft jedes zweite Jahr zu machen. Aber nächstes Jahr machen wir es noch einmal, weil wir dann nicht in dem Turnus vom Anröchter „Big Day Out“ sind. Das findet ja auch alle zwei Jahre statt, so dass wir uns dann abwechseln. Denn bei zwei Festivals im August ist die Konkurrenz ja schon stark. Natürlich können wir uns am „Big Day Out“ nicht messen, die sind natürlich um Nummern größer als wir.



Die Band „Kain“ aus Berlin ist der Topact beim Festival.